

20. 12. 1915. Stud. am Germanikum in Rom, Dr.phil. und theol. 1873 Priesterweihe; zuerst Prof. am Priesterseminar in Zengg, ab 1883 Domherr in Sarajewo, wo er eine rege Tätigkeit entwickelte. Er erwarb sich Verdienste um die Eröffnung des Priesterseminars, ermöglichte die Ausgabe des „Kleinen Meßbuches“ und der Übers. des „Hl. Evangeliums“ und der „Apostelgeschichte“. Er veröff. eine große Anzahl von Aufsätzen (hauptsächlich in der Z. „Vrhbosna“) über verschiedene aktuelle Probleme der Kirche und der Religion überhaupt.

L.: *Vrhbosna 13, 1899, n. 1; Znam. Hrv.* (Šeper)

Koščević Vjekoslav, Schulmann und Schriftsteller. * Palanek b. Sissek (Palanek/Sisak, Kroatien), 20. 1. 1866; † Agram, 20. 12. 1920. Absolv. 1885 die Lehrerbildungsanstalt in Agram und wirkte als Lehrer in verschiedenen Orten Kroatiens, zuletzt in Agram. K. war Hrsg. und Redakteur der pädagog. Z. „Preporod“ und Mitarbeiter anderer Z. In seinen pädagog. Schriften und Polemiken vertrat er die damals moderne pädagog. Richtung und befürwortete die Methoden der Arbeitsschule. Er betätigte sich auch intensiv literar. und karitativ.

W.: Nekoliko opazaka o uzgoju (Einige Bemerkungen über die Erziehung), 1899; Književničke neprilike (Schriftsteller. Unannehmlichkeiten, Komödie), 1902; Zenidba Hrvoje Hrvata (Die Heirat des Kroaten Hrvoja, Gedicht), 1902; Puškinova smrt (Puschkins Tod, Drama), 1903; Aufführung am Kroat. Nationaltheater in Agram; Slobodno risanje (Freihandzeichnen), 1910; Savremeno risanje u narodnoj školi (Modernes Zeichnen in der Volksschule), 1911, auch russ.; Škola spomoću rada (Arbeitsschule), 1912; etc.

L.: *Hrvatski učitelj 1, 1921, n. 2; Hrvatski učiteljski dom 14, 1921, n. 6/8; Radna škola 2, 1925/26, n. 5-6, 8-9; Znam. Hrv.; Nar. Enc. 2.* (Šeper)

Kosch Franz, Chemiker. * Wien, 26. 2. 1822; † Wien, 8. 9. 1887. Stud. Pharmazie an der Univ. Wien, 1845 Mag.pharm. Arbeitete nach Absolv. eines prakt. Kurses in Chemie am k. k. Polytechn. Inst. bei A. Schrötter, wurde 1851 Ass. an der Lehrkanzel für Chemie ebenda, 1853 Arcanist an der Wr. Porzellanfabrik, 1864 Chemiker in der Tabakfabrik in Hainburg. Auf seine Anregung wurde 1873 eine chem.-techn. Versuchsanstalt für Keramik, Glas und Email gegründet und K. die Leitung übertragen. In dieser, dem k. k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie angegliederten Anstalt, wurden von K. sowohl alte Techniken der Emailmalerei und der Metalldekoration wiederbelebt als auch neue

geschaffen. In glücklicher Weiterentwicklung der von K. eingeschlagenen Arbeitsrichtung trug die chem.-techn. Versuchsanstalt unter K.s Schüler und Nachfolger F. Linke wesentlich zur Blüte und zum internationalen Ansehen der österr. Emailmalerei bei.

L.: *Mitt. des k. k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie, N. F. Jg. 2, 1887; Das k. k. Österr. Mus. für Kunst und Industrie, 1889.* (Oberhummer)

Kosch Josef, Architekt. * Mähr.-Weißkirchen (Hranice, Mähren), 14. 3. 1850; † Brünn, 4. 2. 1940. Stud. an der Techn. Hochschule in Brünn, trat 1872 als Ing. in den Staatsbaudienst ein (1904 Oberbaurat, 1913 Hofrat), 1931 i.R. Ab 1910 Vorstand des Hochbaudepartements für das Land Mähren, war er an wichtigen Bauten in Brünn und am Wiederaufbau der 1906 tw. abgebrannten Stadt Wallach-Klobouk in Mähren beteiligt.

W.: Pfarrkirche, Lippau, 1879/80; Dt. Staatsgewerbeschule, 1889/90, 1902/03; Anbau zur Techn. Hochschule, 1897/98; Lehranstalt für Textilindustrie, 1897/98, alle in Brünn; etc.

L.: *Mitt. des Hauptver. dt. Ing. in der Tschechoslowak. Republik, 1930; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Wacha)

Koschat Thomas, Komponist. * Viktring b. Klagenfurt, 8. 8. 1845; † Wien, 19. 5. 1914. Sohn eines Färbermeisters; stud. 1865-67 an der Techn. Hochschule in Wien Chemie, trat jedoch als begeisterter Sänger 1867 in den Chor der Wr. Hofoper ein, wurde 1874 auch Domsänger zu St. Stephan, 1878 Wr. Hofkapellsänger, 1907 Ehrenmitgl. der Wr. Hofoper. K. gründete und führte (ab 1866) mehrere Gesangsquintette und unternahm viele Konzertreisen in Europa und Amerika. 1870 entstand sein erstes eigenes Männerchorquartett im Kärntner Volkston. K. verfaßte die Texte seiner Lieder selbst oder verwendete tw. Kärntner Volkslieder. Später vereinigte er solche zykl. zu Liederspielen und gelangte so zum musikal. Volksstück. 1919 wurde in Klagenfurt der Männergesangver. „Koschatbund“ gegründet und 1934 das Koschatmus. eröffnet. K.s volkstümliches Lied erscheint oft (salonmäßig) sentimental, als es dem originalen Kärntnerlied entspricht. Er traf jedoch den kärntner. Gemüston derart gut, daß seine Schöpfungen mit großer Begeisterung aufgenommen und in aller Welt bekannt wurden.

W.: Singspiele: Am Wörthersee, 1880; Der Gosauschmied, 1881; Aus den Kärntner Bergen, 1891; Der Bürgermeister von St. Anna, 1893; Der Schreckschuß, 1894; Auf der Brautschau, 1895; Chorlieder